

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

137 (22.3.1919) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitau größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allem. Inhalt und Redaktion: Anton Kubold, Red. Kolitz, Volafes und allgem. Zeit. u. Sport: H. Bolzmann, G. Brühl u. Sport: H. Bolzmann, für den Anzeigenteil: A. Mühlbauer, fam. in Karlsruhe i. A. Berliner Vertriebs: Berlin W 10.

Angaben. Die hiesige Grundfläche 30 Ha. Die Bestände 1.50 Hektar an erster Stelle 1.75 Hektar, außerdem 30% Feuerungsanlag. Für Platzverdrängung und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Bei Wiederholungen tariffreier Rabatt, bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtl. Streitigkeiten u. Kontroversen außer Kraft tritt.

Bezugs-Preise:

Einzelhefte	1.20	1.70
3 Monate	3.60	5.10
6 Monate	7.20	10.20
1 Jahr	14.40	20.40

Verlag: Badische Presse, Karlsruhe, Postfach 137.

Nr. 137.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 22. März 1919.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

35. Jahrgang.

Die Verweigerung der poln. Landung in Danzig.

WTB. Berlin, 21. März. General von Hammerstein überreichte General Rüdant in der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spaa am 20. März eine Note, in der er seine am 19. März mündlich abgegebenen Erklärungen über die Frage der Landung polnischer Truppen in Danzig schriftlich bestätigt und ergänzt. Die polnische Regierung behauptet, wie es in der Note u. a. heißt, auf ihrem Recht, die Angelegenheit nicht von der internationalen Kommission in Warschau, sondern von der internationalen Waffenstillstandskommission in Spaa behandeln zu lassen. Die deutsche Regierung könne keinesfalls die Landung in Danzig und den Durchzug der polnischen Truppen durch das nationalgemischte Land zulassen.

Nur die Rechtslage spreche in diesem Falle unbedingt zu Gunsten der deutschen Auffassung, sondern die von den Alliierten geforderte Landung in Danzig würde auch außerdem zu einem Ergebnis führen, das zu den von der Entente wiederholt abgegebenen Versprechungen in Gegensatz stehe. Die Entente behauptet, sie wolle in der Ordnung der Weichsel gelegenen deutschen Gebieten ausschließlich die Ordnung anstreben und neues Blutvergießen vermeiden. Die von ihr geforderte Maßnahme würde aber die in diesen Landstrichen jetzt herrschende Ruhe stören, indem das Auftreten der polnischen Truppen zu Verunsicherungen gewalttätiger politischer Unterdrückung der angewiesenen deutschen Mehrheit in Westpreußen führen würde.

Unter diesen Umständen könne die deutsche Regierung der Forderung nicht zustimmen, alliierte und polnische Offiziere in den Gebieten östlich der Weichsel unbeschränkt und unbeaufsichtigt zulassen. Es gebe keinen Paragraphen der Weichsel dazu verpflichtet. Nach den Erfahrungen, welche die deutsche Regierung bei ihrem früheren Entgegenkommen in einem ähnlichen Falle mit Herrn Paderewski und dem Obersten Wabe gemacht habe, müsse sie jetzt doppelt vorsichtig sein. Die deutsche Regierung sei jedoch bereit, das Verbot zu tun. Sie werde jeden Einzelfall bereitwillig prüfen, ob und unter welchen Bedingungen die Reise zu bestimmen und dem gegengem. Zwecke ohne Gefahr für die öffentliche Ordnung zugelassen werden könne.

General von Hammerstein fügte mündlich noch hinzu, daß unter dem zuletzt angeführten Gesichtspunkte auch die von den Alliierten geforderte Reiseerlaubnis für alliierte Offiziere im besetzten Gebiet östlich der Weichsel einschließlich des von den Deutschen besetzten, ehemals russischen Gebietes falle, wo diese Offiziere, nach einer Erklärung Rüdants, die Lage des Volkswissens prüfen sollten.

General Rüdant nahm die Note mit der Bemerkung entgegen, er werde sie sofort hoch übermitteln. Die Note habe den Vorzug, klar zu sein, indem sie die deutsche kategorische Ablehnung aller Forderungen und Forderungen der Alliierten und Alliierten enthalte. Sie schaffe somit eine tatsächliche Lage, die in entsprechender Weise behandelt werden würde.

Keine polnische Landung in Danzig.

WTB. Berlin, 21. März. (Privattele.) Die B. J. a. Mittag meldet: Die angebliche Landung polnischer Truppen in Danzig fällt die deutsche Bevölkerung der östlichen Provinzen dauernd in Aufregung. Es kann als sicher angenommen werden, daß der Versuch der Polen, in Danzig zu landen und von dort ihre Truppen nach Polen weiterzuführen, militärischer Abwehr begegnen wird. In politischen Kreisen heißt man, daß die feindlichen Regierungen sich von dem polnischen Einfluß freimachen und die Berechtigung des deutschen Standpunktes anerkennen werden. Nur dann könnte Blutvergießen verhindert werden.

Die deutsch-polnische Kommission.

WTB. Berlin, 21. März. Einer der Hauptpunkte der abgebrochenen Verhandlungen mit der Warschauer Kommission war die Frage der Gleichstellung von Deutschen und Polen. Deutscherseits sollte sie anerkannt werden. Die Entente beabsichtigte aber die Durchführung dieses Grundgesetzes durch eine nicht partiellisch zusammengestellte Kommission überlassen zu lassen. Das war der eigentliche Grund des Scheiterns der Verhandlungen. Die preussische Regierung ist aber von sich aus bereit, erhöhte Garantien für die Gleichberechtigung der beiden Nationalitäten zu schaffen. Die Regierung wird deshalb den Regierungspräsidenten gemischte Kommissionen zurechnen, die den Behörden bei Entscheidungen über angeblich unterschiedliche Behandlung beratend zur Seite stehen sollen. Die Regierung erwartet, daß dieses erneute Bekenntnis zur Parität bei allen Stillsitzenden gebührend gewürdigt wird.

Westpreußens Entschlossenheit.

WTB. Berlin, 21. März. Nach Protesttelegrammen aus Westpreußen, die fortgesetzt in großer Zahl bei der deutschen Friedensdelegation einlaufen, ist die dortige deutsche Bevölkerung entschlossen, im Falle einer Einverleibung der Polen einen bewaffneten Widerstand zu leisten.

Die Haltung Amerikas und Italiens.

WTB. Berlin, 21. März. (Privattele.) Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Paris: Die amerikanische Korrespondenten erfahren, daß Amerika und Italien ihre Entscheidung über die Grenzbestimmung des neuen Polenreiches gegen Deutschland von der Zustimmung Deutschlands abhängig machen.

Die Neutralen in der Völkerbundskommission.

WTB. Paris, 21. März. (Havas.) Das Komitee der Kommission für den Völkerbund, das aus Lord Robert Cecil, Oberst Soule, Hugonard, Leon Bourgeois, Benjamins und Benjamins besteht, hielt am Donnerstag nachmittag eine Sitzung ab, an der die Vertreter der neutralen Delegierten überbrachten die Zustimmung ihrer Regierungen zum Völkerbundprojekt.

Man begann mit der Prüfung des am 14. Febr. von der Friedenskonferenz angenommenen Entwurfes. Eine eigentliche Diskussion fand nicht statt. Nach diesem Artikel drängten die neutralen Vertreter ihre Zustimmung vor. In erster Linie wurde eine Vermehrung der Vertreter der kleinen Staaten im Völkerbundrat der Liga beantragt.

Mit Bezug hierauf erklärte Lord Robert Cecil, daß wenn die Vertreter der Großmächte auf diesen erhöht werden, die Zahl der Vertreter der kleinen Staaten auf sechs hinausgesetzt werden könnte. Artikel 8 betraut nur den Völkerbundrat, jeder Regierung eine vernünftige Festsetzung ihrer militärischen Kräfte zur Prüfung zu unterbreiten. So haben sich also auch die neutralen Staaten im Sinne des von Leon Bourgeois im Namen Frankreichs eingetragenen Vermittlungsmethoden, das darauf abzielt, die Kräfte der einzelnen Staaten zu kontrollieren, ausgesprochen.

Schließlich äußerten die neutralen Vertreter den Wunsch, daß internationale Konventionen vor eine besondere Beschäftigungskommission zu bringen seien, worauf Cecil und Bourgeois erklärten, daß man nach langem Studium dieses Problems und bei genauer Kenntnis der Sachlage zu der im Artikel 12 projektierten Lösung gelangt sei. Die angeregten Änderungen wurden von dem Komitee wohlwollend aufgenommen. Die neutralen Vertreter zeigten sich in jeder Beziehung sehr befriedigt.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

WTB. Berlin, 21. März. Der deutsche Friedensdelegation, die aus dem Reichsminister Grafen Dr. Kauffmann, Dr. David und Giesberts, dem Gesandten Dr. Wolff Müller, dem Professor Dr. Schäffgen und Dr. Weidner-Hamburg besteht, wird nach einem Beschluß des Kabinetts vom heutigen Tage ein Gremium von Beratern beigegeben, die als Vertreter einzelner wirtschaftlicher Zweige anzusehen sind, und in ihrer Gesamtheit aber auch die Gesamtheit des deutschen Wirtschafts- und Geisteslebens vertreten sollen.

Die Herantretenden dieser Persönlichkeit sind 1. Aerebos, Professor in Osnabrück bei Breslau, 2. Arnold, Geh. Kommerzienrat, Berlin, Professor Baumgarten, 3. Dr. Conrad, Professor, 5. Deutenberg, Geh. Rat, Königswerte Herde in Weßl., 6. Prof. Bonn-Münch, 7. Dr. Bösch, Bad. Anilin- und Farbenwerke Mannheim-Ludwigshafen, 8. von Brentano, Professor in München, Dr. Cuno, Geh. Oberregierungsrat, Vorsitzender des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie, 10. Deutscher, Geh. Kommerzienrat, Charlottenburg, 11. Dodel, Geh. Kommerzienrat, Leipzig, 12. Haardt, Kommerzrat, Lennep, 13. Hagen, Geh. Rat, Köln, 14. Hartmann, Verband deutscher Werkvereine, (Hirsch-Dunker) Berlin-Greifswalderstr., 15. Reimann, Generaldirektor des Nordd. Lloyd Bremen, 16. Dr. Hergel, Professor, Geh. Regierungsrat, Direktor des Aerologischen Instituts Potsdam, 17. Hilger, Geh. Bergrat, Berlin, 18. Frau Hüpp, Mitglied der Nationalversammlung, 19. Hermann Strud-Berlin.

Erklärung des Prinzen Max von Baden.

WTB. Baden-Baden, 21. März. Zu der Veröffentlichung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg erklärte ich: Ich nehme an, daß der Generalfeldmarschall über bestimmte Vorgänge nicht unterrichtet worden ist, welche die Bekanntmachung vom 9. Nov. „Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Throne zu entsagen“, veranlassen und rechtfertigen. Ich werde die erforderliche Aufklärung veröffentlichen, sobald der Friede geschlossen ist, vorher nicht. Denn die Verschärfung des Parteihaders über die Vergangenheit ist in unserer heutigen Lage ein Beginnen, an dem ich mich nicht zu beteiligen wünsche. Dagegen würde ich es jederzeit begrüßen, wenn die Regierung eine unparteiische Instanz einsetzte, welche die Schuld an Deutschlands Zusammenbruch untersucht und vor der alle Personen, die während des Krieges in verantwortlicher Stellung waren, zu Worte kommen.

Prinz Max von Baden.

WTB. Amsterdam, 21. März. Aus London wird gemeldet, daß der Unterstaatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Cecil Harcourt, im Unterhause erklärte, die gegenwärtige Blockade könnte nur von Einvernehmen mit den Alliierten und den Vereinigten Staaten aufgehoben werden. Die alliierten Regierungen seien aber der Ansicht, daß es notwendig sei, die Blockade beizubehalten, weil Deutschland auf diese Weise leichter dazu gezwungen werden könnte, die Friedensbedingungen anzunehmen und durchzuführen.

Die Blockade über Oesterreich-Ungarn aufgehoben.

WTB. Wien, 21. März. Das Wiener Korr.-Büro teilt mit: Das Staatsamt für Aeußeres erhielt von der italienischen Waffenstillstandskommission die Mitteilung, daß die in Paris vereinigte Oesterreich-Ungarn beschlossene habe. Die praktische Tragweite der Aufhebung der Blockade könne augenblicklich, da genauere Mitteilungen noch nicht vorliegen, nicht beurteilt werden, doch dürfte sich daraus jedenfalls ergeben, daß Waren, die nicht als Kriegsgegenstände betrachtet werden, aus neutralen Staaten bezogen werden können und daß den Schiffen neutraler Staaten das Anlaufen der abrischischen Häfen gestattet ist.

Zur Frage der Kriegsentwädigungen.

WTB. London, 21. März. Mehr die Kriegsentwädigungen erfüllt Reuter von autoritativer Seite aus Paris, daß bisher nur darüber eine Einigung erzielt wurde, daß Deutschland jeden Pfennig bezahlen müsse, den es aufbringen könne, daß es aber nicht annehmbar alles bezahlen könne. Zur Frage, innerhalb welcher Zeit die Entschädigung gezahlt werden würde oder könnte, seien einige Sachverständige für 30, andere für 50 Jahre gewesen. Alle Sachverständigen seien der Meinung, daß man eine wirkliche befriedigende Entschädigung nur von einem blühenden Deutschland erwarten könne.

Staliens Kohlennot.

o. Zürich, 22. März. (Privattele.) Der „N. Z. Jg.“ zufolge meldet „Corriere“: Die fortgesetzten Ausfälle in den englischen Kohlenbergwerken bedrohen die Kohlenversorgung Italiens ernsthaft. Selbst während des Krieges war die Lage noch nie so kritisch, wie heute. Diesen Monat werden 375 000 Tonnen in Italien eintreffen, obgleich 900 000 benötigt werden. Der französische Kohlenimport konnte gegenwärtig kaum mehr in Betracht und auch die 100 000 Tonnen Saar Kohle bilden einen ungenügenden Ersatz. Die Hoffnungen Italiens richten sich jetzt nach Amerika.

Ein Reiseverbot aus der Pfalz.

WTB. Mannheim, 21. März. Dem von Auswärtigen Amt als Vertreter der Interessen der Pfalz zu den Verhandlungen nach Berlin berufenen Rechtsanwalt Dr. Zapf in Zweibrücken wurde die Reiseerlaubnis nicht erteilt.

Die deutsche Lausitz.

WTB. Prag, 21. März. Der Pariser Berichterstatter des Recer meldet, daß bei der Entente keine Stimmung für die Angliederung der Lausitz an die tschechoslowakische Republik besteht. Die Lausitz würde also im Rahmen des Deutschen Reiches verbleiben.

Die Vorgänge in Ungarn.

WTB. Berlin, 22. März. Wilde Gerüchte über einen neuen Umsturz in Ungarn gelangen in den Morgenblättern zur Wiedergabe. Seit gestern nachmittag befindet sich Ungarn wieder im Kriegszustande mit der Entente. Die ganze Regierung habe demissioniert, um einem sozialistisch-kommunistischen Kabinett Platz zu machen.

Ein anderes Gerücht will wissen, daß eine große bolschewistische Armee, in deren Reihen sich viele ungarische Kriegsgefangene befänden, auf dem Anmarsche gegen Ungarn sei. Sowjettruppen seien schon in Budapest eingetroffen. Die Zeitungen in Budapest seien nicht erschienen, da der Sekretär fortbäuert, der einen politischen Charakter trage.

Befähigt konnten all diese Meldungen noch nicht werden, da keine telephonischen Anschlüsse mit Budapest zu bekommen waren.

Die Geschschnisse im Reich.

Die neue preussische Regierung.

WTB. Berlin, 22. März. Die endgültige Bildung der neuen preussischen Regierung und die Feststellung der Ministerliste dürfte sich wahrscheinlich bis Montag hinausziehen.

Bayern besteht auf seinen Reservatrechten.

WTB. München, 21. März. Nach einer amtlichen Meldung der Correspondenz Hoffmann hat die Reichsregierung vor einiger Zeit Verhandlungen mit einzelnen Bundesregierungen über die Frage der Ueberführung der deutschen Staatseisenbahnen in das Eigentum und den Betrieb des Reiches eingeleitet. Komme bis zu einem gewissen Termin eine Vereinbarung nicht zustande, dann soll im Wege der Reichsgehohehung die Uebertragung festgesetzt werden, wobei die Festsetzung der Bedingungen einem unparteiischen Schiedsrichter übertragen werden solle.

Die bayerische Regierung hat daran festgehalten, daß die Uebertragung der bayerischen Staatseisenbahnen auf das Reich zur Zeit aus finanziellen und personellen Gründen ausgeschlossen sei. Auch könne die Uebertragung der bayerischen Staatseisenbahnen an das Reich nur im Wege des reinen Vertrags mit Bayern erfolgen, der vom bayerischen Landtage genehmigt werden müsse.

Vom Kaiser.

WTB. Berlin, 21. März. (Privattele.) Der Weimarer Korrespondent des „New York American“ hätte eine Nachricht über Gesandtschaften Wilhelms II. an das Reich verbreitet. Wie hierzu gemeldet wird, hat der Kaiser noch vor Bestätigung seines Privatvermögens für die Pachtung holländischer Baulen etwa 650 000 Mark überweisen lassen. Die damalige Regierung, der auch Unabhängige angehörten, glaubte, ihm Substanzmittel zur Verfügung stellen zu müssen, was auch in ausreißender Weise geschah. Davon, daß der Kaiser 75 Millionen Mark gefordert haben soll, ist nichts bekannt. Sein Privatvermögen wird ihm nicht vorenthalten werden. Zur weiteren Auseinandersetzung zwischen Krone und Staat wurde ein Ausschuss ernannt.

Die Lebensmittelversorgung.

Zur Verteilung der Lebensmittel.

WTB. Berlin, 22. März. Die sozialdemokratische Fraktion überreichte der Berliner Stadtverordnetenversammlung einen Antrag, den Magistrat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die vom Auslande zu erwartende Nahrungsmittel unter Ausschaltung jeden Zwischens und Schleichhandels zur Verteilung gelangen.

WTB. Berlin, 21. März. Bei der Verteilung von ausländischen Lebensmitteln wird man, wie die B. J. a. von unterrichteter Seite erfährt, bei der Zuweisung der ersten Lebensmittelbedürfnisse in erster Linie die sogenannten Notstandsgebiete berücksichtigen, die Industriegebiete und die Städte über 20 000 Einwohner. Dadurch werden die ankommenden Lebensmittel, namentlich Fett und Fleisch, einer notleidenden Bevölkerung von 25-30 Millionen Einwohnern zugute kommen. Vor allem soll auch Berlin, dessen Lebensmittelversorgung gegenwärtig denkbar ungenügend ist, zuvorkommen erhalten. Bei den gestrigen Beratungen im Reichsernährungsamt wurde betont, daß die Bevölkerung ihre hochgespannten Erwartungen unbedingt zurückschrauben müsse. Man hoffe die Zeitmenge demnächst verteilen zu können.

Winnen, daß pro Monat ein Pfund Fett auf den Kopf der Bevölkerung aus den Zufuhren kommen kann.

Eine Kontrollkommission der Alliierten.

o Basel, 22. März. (Privattelek.) „Morning Post“ meldet die Abreise einer Alliiertenkommission nach Deutschland, um die Nahrungsausgabe von Lebensmitteln an Streikende zu kontrollieren. Die Kommission besteht aus 52 Personen.

Die Hamburger Seeleute und die Ausfahrt der Lebensmittelstoffe.

RTW Hamburg, 21. März. Heute fand eine Versammlung der Seeleute im Birkus Wajsch statt, wobei der Führer des Seemannsbundes, Ebbate, Auskunft von den Regierungsvorstellern darüber verlangte, welche Garantien für die Ausfahrt der Lebensmittel gegeben werden, falls die Schiffe ausfahren sollten.

Ober-Reg.-Rat Heidecker berichtet über die mit der Entente gepflogenen Verhandlungen und erklärte dann, wenn die Seeleute noch weitere Schwierigkeiten machten, gefährdeten sie nicht nur die soeben mit schweren Opfern erreichte Lebensmittelversorgung Deutschlands, sondern auch die Befassung der deutschen Besatzung auf den Schiffen.

Auch Senator Dr. Petersen trat diesem Standpunkte bei und verwies darauf, daß, wenn die Schiffe nicht ausfahren würden, so daß die Entente sie sich selbst holen müßte, das Waffenstillstandsabkommen von uns gebrochen wäre, was vor allem Clemenceau Gelegenheit geben würde, einen Frieden auf Grund der 14 Wilsonschen Punkte zu verweigern. Wenn jetzt nicht für die Verbeschaffung von Lebensmitteln gesorgt würde, so wolle er nur darauf hinweisen, daß Deutschland besetzt am Boden liege und den Worten der Entente vertrauen müsse.

In der fortgesetzten Beratung nahmen noch einige Redner in der Hauptsache für die Annahme der Ausfahrt das Wort.

Sodann betonte der Vorsitzende des Seemannsbundes Jöhns in einem Schlusswort, daß die Ausführungen des Oberregierungsrates Heidecker und des Senators Petersen keine Antwort auf seine Fragen gegeben hätten, welche Garantien die Seeleute für ihre Ermittlungsmöglichkeit nach Auslieferung der Schiffe hätten. Auch seien sie nicht in der Lage gewesen, irgend welche Garantien dafür zu geben, daß wirklich mit der Auslieferung der Schiffe Lebensmittel herbeiführen. Er bezweifle, daß die Entente die Schiffe mit Gewalt holen würde, glaube vielmehr, daß sie bei einem absehenden Verzicht neue Verhandlungen einleiten würde, wie sie ja auch neue Verhandlungen geführt habe, nachdem die deutsche Waffenstillstandskommission in Spa ein einmal energisch geworden sei. Redner wandte sich gegen die sensationellen Aufwühlungen durch die Presse, die die Bewegung des Seemannsbundes als spärlich bezeugt habe. Der Seemannsbund vertrete nur die wirtschaftlichen Interessen der Seeleute. Hierauf begann die Abstimmung.

Die Abstimmung der Versammlung des Seemannsbundes, die von etwa 5-6000 Seeleuten besucht war, ergab 1760 Stimmen für und 804 gegen die Ausfahrt der Schiffe. Danach hat die große Mehrheit der Besetzer sich der Stimme enthalten. Das Ergebnis wurde unter lebhaftem Beifall bei vereinzelter Widerspruch aufgenommen.

Der Vorsitzende betonte, daß sich nach der Abstimmung die Minderheit der Mehrheit zu fügen habe.

Sodann erklärten die Vertreter des Seemannsbundes Schel und Hofe, daß sie den Auftrag hätten, mitzuteilen, daß Emden, Bremen, Bremerhaven, Lübeck, Flensburg und Norddeich sich gegen die Befestigung an der Auslieferung der Handelsflotte ausgesprochen hätten und auch wohl bei ihr stehen bleiben würden.

Es kam sodann noch ein Antrag zur Abstimmung, daß der Seemannsbund die Interessen der arbeitslosen werdenden und arbeitslos gewordenen Seemannsleute bei der Reichsregierung wahrzunehmen habe. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

RTW Hamburg, 21. März. Der Dampfer „Bürgermeister Schröder“ und „Bürgermeister von Welle“ werden heute Abend als erste Hamburger Lebensmittelschiffe den Hamburger Hafen verlassen. Beide Dampfer gehen nach Liverpool.

Sch. Hamburg, 22. März. (Privattelek.) Nachdem der Verband der Hamburger Seeleute seinen Widerstand gegen das Auslaufen der Lebensmittelstoffe aufgegeben hat, werden am Sonntag 15, am Montag 16 und am Dienstag 27 Dampfer aus Hamburg zur Entgegennahme von Lebensmitteln nach Amerika auslaufen.

Die Streifbewegung.

= Elberfeld, 22. März. In sämtlichen Brauereibetrieben des Wuppertales streifen seit gestern vormittag die Brauereiarbeiter. Sie beanspruchen eine Lohnerhöhung. (V. L. A.)

RTW Essen a. d. R., 22. März. Die Belegschaft der Zeche „Montpol“, Schacht „Grimberg“, hat in der gestrigen Morgenpause die Arbeit wieder aufgenommen, dagegen sind die Belegschaften der Zeche „Bräutigam“, der Zeche „Bereinigtes Karolinenfeld“ und der Siantzschchen „Scholten“ und „Waldrop“ in den Ausstand getreten.

= Schwelge, 22. März. Eine Delegiertenversammlung der Kalwerarbeiter des Werratal und des Rhöngebietes hat einstimmig den Streik abgelehnt, forderte aber von der Regierung eine bessere Kohlenlieferung, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. (V. L. A.)

England.

Der drohende Generalkrieg.

= Berlin, 21. März. Nach Londoner Pressemeldungen ist der Generalkrieg unvermeidlich, wenn die Regierung die Ver-

heitsforderungen nicht bewilligt. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, stehe England vor ernststen Gefahren und nur der rasche Friede könne eine Lösung des Problems bringen. (N. B. Z.)

RTW London, 22. März. Die Eisenbahner haben den Vorschlag der Regierung abgelehnt.

Die Haltung der englischen Polizisten.

RTW Amsterdam, 20. März. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ aus London meldet, werden die englischen Polizisten am Montag eine Konferenz abhalten, um zu dem Beschluß des englischen Kriegsausschusses, das den Vertrag der Polizisten nicht anerkennt, Stellung zu nehmen. Sollte der Beschluß gefaßt werden in den Ausstand zu treten so würden über 50 000 Polizisten von dem Streik betroffen werden. Zur Organisation der Polizisten gehören auch die Gefangenenschwärmer. Ein Streik derselben würde bedeutende Folgen haben.

Die Unruhen in Ägypten.

RTW London, 21. März. Reuter meldet: Die letzten Nachrichten aus Ägypten zeigen, daß die Lage sich verschlechtert hat und jetzt zweifellos ernst ist. Eine Anzahl bewaffneter Beduinen ist von Westen her in Unterägypten eingedrungen und begeht dort Plünderungen. In einigen Dörfern weht die türkische Fahne. Die Lage ist nicht allzu bedrohlich in militärischem Sinne zu erachten und man glaubt, daß man ihrer Herr werden wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Karlsruhe, 22. März. Der Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftstellerverein) läßt für die auf Montag, den 24. ds. veranschlagte Gedächtnisfeier des Vereins zu Ehren seiner aus 1. m. Feide heimgekehrten und aus dem Heeresdienst entlassenen Mitglieder eine besondere Einladung ergehen. Die Feier selbst, die im oberen Saale des „Friedrichshofes“ stattfindet, ist die erste größere Veranstaltung, mit welcher der Verein der Karlsruher Presse seit Winter 1914 vor den Kreis seiner Mitglieder und Freunde tritt. Sie beginnt nach neuer Festsetzung pünktlich 8 Uhr abends mit dem Requiem aus der Beethoven'schen C-moll-Sonate für Klavier und Violine, gespielt von Herrn Prof. Ordensheim und Konzertmeister Beiser. Mozarts kleine deutsche Kantate (1791), gesungen von Carl Seydel, schließt sich an, die so eigenartig der Stimmung auch unserer Zeit gerecht wird. Es folgen Ansprachen des Vereinsvorsitzenden und des Herrn Ministers des Innern. Dann beschließt das Quintett aus den „Meisterjüngern“, in der Besetzung durch die Künstler unseres Landestheaters (die Damen Sajib und Wunisch und die Herren Schöfel, Seydel und Böttner) den ersten Teil des Programms. Für das sich anreihende zwanglose Besammentreffen sind außer weiteren Vorträgen der schon genannten Künstler noch solche von Fel. Friedrich und Herrn Giesler in Aussicht gestellt. So dürfte, neben der allgemeinen Bedeutung der Feier, auch das reichhaltige Programm viel Anziehungskraft ausüben. Der Verein hat deshalb seinen Mitgliedern ein besonderes Einführungsrecht zugestimmt.

= Heidelberg, 20. März. Die fünf katholischen Korporationen der Universität: Arminia (C. V.), Platina (A. V.), Ripuaria (S. A. V.), Unitas und der katholische Studentenverein Hildgard haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft kathol. Akademiker (A. K.) zusammengeschlossen.

RTW Paris, 20. März. Savas. Die medizinische Fakultät hat einstimmig beschlossen, daß keines ihrer Mitglieder an einem internationalen Kongreß teilnehmen darf, an dem feindliche Ausländer als Organisatoren oder als Teilnehmer mitwirken. Diejenigen ausländischen Mitglieder und Korrespondenten sollen von der Liste gestrichen werden, die mit dem preussischen Militarismus irgendwelche sympathischen Beziehungen haben. Folgende Gelehrte werden demnach gestrichen: Adam Kiewitz und Zdenek (Wien), Koffel (Heidelberg), Muna (Hamburg), Gulshne und Kirchberg (Berlin) und Schmiedberg (Straßburg).

Vermishtes.

= Berlin, 22. März. Laut „Reich. H.“ zerlöste gestern ein großes Feuer auf dem Rheinisch-Westfälischen Weidewerk das Warenmagazin. Der Schaden soll eine Million Mark betragen.

= Düsseldorf, 20. März. Die Düsseldorf'scher Spezialisten hatten bekanntlich das hiesige Fernsprechnetz mit ihren Vertrauensleuten besetzt. Ein Teilnehmer verlangt beim Amt Nr. 164. Der den Fernsprecher bedienende, augenscheinlich sehr sachverständige, Spezialist antwortet: „Einen Augenblick bitte“, dann nach einer Weile: „Nr. 164 können Sie nicht haben, das ist besetzt, aber 165 ist frei, vielleicht nehmen Sie das“. Das ist immerhin etwas.

= Braunschweig, 22. März. Die Harzburger Gastwirte haben beschlossen, angesichts der scharfen Bestimmungen über den Schleißhandel ihre Häuser in diesem Jahre geschlossen zu halten, falls ihnen nicht eine angemessene Zuteilung an Lebensmittel wie in Preußen zugestanden wird. Von der Braunschweiger Regierung wurde zwar eine nachvollziehende Stellungnahme zugesichert, es konnte jedoch wenig Hoffnung gemacht werden, da die Lebensmittelzuteilung Reichsweite ist. (V. L. A.)

Fr. München, 22. März. (Privattelek.) Eine sachverständige Nachprüfung der bayerischen Viehbestände durch das Reichswunderamt hat ergeben, daß in 48 Bezirken über eine Million Stück Vieh verheimlicht worden sind als im Vorjahre das Viehregister zur Bekämpfung des Schleißhandels angelegt wurde. Es kommen durchschnittlich 2 Stück Vieh auf den Viehbesitzbesitzer.

meinem Rücken nichts gegen meinen Willen. Einstweilen bleibt alles, wie es ist.“ „Einstweilen. — Und später?“ „Das Später findet sich, wenn es da ist.“ Er versuchte ein müdes Lächeln. Das schied sich kraftlos über sein Gesicht, und verschwand in den ersten, blauen Augen. Ein kurzes Nicken hin und hinüber, dann schloß sich die Tür hinter ihm. Die vier sahen sich an. „Das Kind will er ihr lassen“, flüsterte Renate. „Eine Bunkhardt in dieser unmöglichen Umgebung.“ Henriette trödelte sich die Augen. „Es ist schade darum.“ Hertha reichte die weißen Arme und gähnte leicht, was ihr einen sanft tadelnden Blick der Tante eintrug. „Weißt du, Tante, ich kann Konrad nicht so ganz unrecht geben“, meinte sie gelassen. Er will eben durch nichts mehr an seine Frau erinnert werden. Mir würde das an seiner Stelle ebenso gehen. Ueberdies gleicht das Kind äußerlich seiner Mutter, wer weiß, ob es nicht auch innerlich der Fall ist. Dann könnten wir ähnliches noch einmal erleben. Tante Etriede seufzte tief. „Das würde ich durch eine zweckmäßige Erziehung vermeiden haben. Im übrigen hast du ja recht. Konrads Wohl geht uns schließlich über das Kind. Wenn es ihm eine Erleichterung ist, so will ich es mit schwerem Herzen unterlassen, in dieser Hinsicht weiter auf ihn einzuwirken. Wir müssen uns mit dem Gedanken abfinden, Kinder.“ „Gott, Tante, es wird uns nichts anderes übrig bleiben“, fiel Hertha ein. „Nur muß auch für spätere Zeiten jegliche Annäherung unmöglich gemacht werden. Ich denke, Johanna wird das auch schon selbst vermeiden. Für zubringlich halte ich sie nicht.“

o Zürich, 22. März. (Privattelek.) Wie die Blätter aus Mailand melden, wurde in den ligurischen Dörfern (Niviera) ein Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung stürzte ins Freie.

o Namur, 22. März. (Privattelek., indirekt.) Das „Berne Tagblatt“ meldet von hier, daß die belgischen Kriegsgerichte in Belgien suchbare Strafen gegen die Personen verhängen, die deutsche Truppen mit Lebensmitteln unterstützt hätten. Das Kriegsgericht in Namur verurteilte von vier Personen, welche die deutsche Armee mit Vieh verproviantierten, eine zum Tode und zwei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die Vierte erhielt 15 Jahre Zwangsarbeit.

Eine neue Explosion in Belgien.

RTW Brüssel, 22. März. Im Bahnhof von Grimde bei Tirlemont fand eine Explosion statt. Wie verlautet, befanden sich dort 150 Wagen Munition. Es ist unmöglich, sich dem Orte der Katastrophe zu nähern. Bis Tirlemont sind die Fenster Scheiben zertrümmert. Einzelheiten fehlen noch.

o Brüssel, 22. März. (Privattelek., indirekt.) „La libre Belgique“ meldet, daß in Quatrecht ein großes Handgranatenlager explodiert ist. Mehrere deutsche Kriegsgefangene wurden dabei getötet. Wegen Gefahr weiterer Explosionen verlassen die Einwohner von Quatrecht die gefährdete Gegend.

Die 400 000 Mark-Erpressung durch Leipziger Stadtverordnete.

= Leipzig, 20. März. Die letzte Stadtverordnetenversammlung in Leipzig brachte eine Auseinandersetzung über die Erpressung von 400 000 Mark städtischer Gelder, die kürzlich am Oberbürgermeister verübt worden ist. Nachdem der vom Oberbürgermeister hierüber erstattete Bericht vor Vorlesung verlesen worden war, setzte die Versammlung die zunächst der Stadtverordnete Krug eröffnete, einer der Teilnehmer an der Erpressung. Er stellte dieselbe als notwendig dar, um die Stadt vor Vergewaltigung zu bewahren. Vom Gelde (erhalten hatte der A. und S. Nr. 374 500 Mk.) seien 357 005 Mk. zu Unterhaltungen für Kriegerverwundete verwendet worden. Einer ebenso sachlichen wie geharnischten Enttarnungserklärung der bürgerlichen Fraktionen folgte eine Erklärung der sozialdemokratischen Partei (Rechtssozialisten), in der ebenfalls der Enttarnung über den Vorgang, namentlich auch darüber, daß zwei Stadtverordnete an der Erpressung teilgenommen hätten, Ausdruck gegeben wurde.

Nun nahm der Oberbürgermeister Dr. Nothe das Wort, um den Vorgang nochmals zu schildern und die Beweggründe darzulegen, die ihn veranlaßten, der angebotenen Gewalt zu weichen und die Anweisung auf die 400 000 Mark auszustellen. Zwischen zwei Hebeln wählte er das kleinere, um die Gesamtlage nicht noch weiter zu verschärfen. Dann verurteilte der Vizebürgermeister Scheib sein Verhalten als gerechtfertigt. Als er sagte, daß er nur mitgegangen sei, um den Oberbürgermeister bei einer eventuellen Abführung zu schützen, erschallte auf der ganzen bürgerlichen Seite lautes Lachen; darauf war man nicht vorbereitet. Aus dem Verlauf der fast dreistündigen Debatte gewann man die Überzeugung, daß der Erpressungsakt zur Aufrechterhaltung des Generalkrieges verübt worden ist. Von den Geldern sind nach einer „Abrechnung“, die der Stadtverordnete Krug gab, verausgabt worden 124 735 Mark für Kriegerverwundetenunterstützung, 83 130 Mark für Löhne an Arbeiter des Elektrizitätswerkes und 200 000 Mark für rückständige Löhne an Eisenbahner. Das geschah, um diese bei der Stange zu halten. Jeder Eisenbahner soll 50 Mark erhalten haben.

Es wurde nun in der Aussprache darauf hingewiesen, daß eines der Ausgänger eine Rundfahrt in die Preußenhäuser angetreten und dort einen tüchtigen Teil des Geldes verlor. Von den 200 000 Mark war die Hälfte, also hunderttausend Mark, einem früheren, schon mehrfach bestraften und deshalb aus dem Dienste entlassenen Bahnschaffmeister, dem 33jährigen Heinrich Heins, zur Auszahlung ausgehändigt worden. Trotz der Warnung seiner Frau, die auf den leichtsinnigen Charakter ihres Mannes aufmerksam gemacht hatte, gab man ihm, dem „Vertrauensmann“, diese große Summe Geldes und ließ sie ihm über Nacht. Heins hatte natürlich nichts Eiligeres zu tun, als das in zwei Paketen befindliche Geld zu sich zu nehmen und eine Vergnügungstour in Weinheim und Preußenhäusern zu unternehmen. Nur 42 000 Mark hatte dieser Klumpen bei seiner Verhaftung noch im Besitz, über die fehlenden 58 000 bis 64 000 Mark fehlte jede Spur. Nach der Angabe von Heins will er es verloren haben oder es soll ihm gestohlen worden sein.

So ist, wie das „Leipz. Tagebl.“ berichtet, mit städtischem Gеше umgegangen worden! Das ist der Schlüsselstein auf den Generalkrieg!

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) 21. März, mitt. 2,26 Uhr, 10,9 Grad; 21. März, nachts 9,26 Uhr, 6,7 Grad; 22. März, morg. 7,26 Uhr, 0,9 Grad. Höchste Temperatur am 21. März, 10,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,5 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. März, 7,26 Uhr früh, 10,4 mm. Schneehöhe am 22. März, 7,26 Uhr früh, 2,5 cm.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 22. März, morg. 6 Uhr, 1,36 m (21. März, 1,31 m). Rehl, 22. März, morg. 6 Uhr, 2,26 m (21. März, 2,29 m). Magau, 22. März, morg. 6 Uhr, 4,90 m (21. März, 4,08 m). Mannheim, 22. März, morg. 6 Uhr, 3,14 m (21. März, 3,14 m).

Frau Hannas Ehe.

Roman von Erna Weissenborn-Danker.

(47. Fortsetzung.)

„Ich wiederhole, das Kind bleibt, wo es ist“, sagte Konrad Bunkhardt mit einem tiefen Atemzuge zu seiner Tante Etriede. Die schmalen Lippen seiner Tante standen halb offen. Es sah aus, als ränge sie nach Luft.

„Du weißt nicht, was du redest“, raunte Henriette ihm zu. Ein herber Zug grub sich um seinen Mund und nahm ihm alle Jugend.

„Was ich spreche, weiß ich schon, Henriette.“

„Dann hast du dein Kind nicht lieb“, unterbrach Tante Etriede rauh.

„Meinst du?“ fragte er felsam.

Sie griff den schwankenden Ton seiner Stimme mit leiser Bestrebung auf.

„Natürlich meine ich das. Ein Vater, der sein Kind in solchen Händen läßt, das muß schon ein Rabenvater sein. — Also, Konrad, wer soll fahren, du oder ich?“

„Keiner, Tante.“ Und nun sagte er zum dritten Male, diesmal mit gestalteter Stirn: „Das Kind bleibt dort!“

Tante Etriede spielte ihren letzten Trumpf aus. „Es ist mein Vatenskind, Konrad. Ich will einst wissen, wem ich mein Hab und Gut vermache.“

„Das ist doch jetzt so nebenächlich“, wehrte er ab. „Nebenächlich? Erlaube einmal.“

„Ich wollte dich nicht beleidigen, Tante.“ Er gab ihr die Hand. „Ich müßt jetzt schon manches entschuldigen an mir. Nur um eines bitte ich euch noch. Unternehmt auch hinter

„Wie gedenkst du es nun mit dem Testament zu machen?“

fragte Henriette.

„Unter diesen Umständen sind meine früheren Bestimmungen natürlich hinfällig“, erklärte Tante Etriede kurz. Sie erhob sich. „Wer hätte das gedacht, Kinder. Für jedes von uns heißt es jetzt tapfer sein, besonders für dich, meine arme, liebe Hertha. Nun wirst du einsehen, wie recht ich hatte, als ich gegen deine Verbindung mit Alfred sprach. Hättest du auf mich gehört, wärst dir der Schmerz erspart geblieben.“

„Darüber beschwert euch nicht das Herz“, wehrte Hertha leichthin ab. „Ich komme schon darüber hinweg. Alfred wäre mir nie mehr geworden, als er mir in der ersten Stunde meiner Verlobung war.“

„Wir haben uns vergeblich den Kopf darüber zerbrochen, was dich zu jenem Schritt bewog“, bemerkte Henriette. Das blonde Mädchen trauerte die Lippen.

„Ich verstehe mich heute selber nicht mehr. Vielleicht wärst ich dem Schicksal trotzen.“

Tante Etriede und Renate verabschiedeten sich. Henriette hatte sich wieder im Bunkhardt'schen Hause einquartiert. Es schien das Einfachste so. Das Haus blieb unter seiner bewährten Führung und gleichzeitig genügte man der Schicksalstrennung.

Hertha brachte den Besuch bis an die Haustür. Dann ging sie auf ihr Zimmer hinauf. Vor Konrads Tür blieb sie sekundenlang stehen. Drinnen regte sich nichts.

„Ob er noch immer am Schreibtisch sitzt?“ fragte sie sich und fühlte ein heimliches Verlangen, zu ihm zu gehen. Sie unterdrückte es und schritt vorbei. Aber drinnen in ihrem Zimmer stand sie noch lange mit sinnenden Augen und schweigend lächelndem Munde am Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Speyer, 21. März. Die Zahl der Typhuskranken ist auf 1500 gestiegen. Mit Rücksicht auf die augenblickliche große Zahl der Typhuskranken...

Bruchsal, 21. März. Gestern vormittag gegen 11 Uhr brannte eine der im unteren Schloßgarten stehenden Baracken des Barackenlagers nieder.

Mannheim, 22. März. In der gestrigen Stadtratssitzung wurde mitgeteilt, daß Herr Bürgermeister von Hollander im Hinblick darauf, daß er in das 68. Lebensjahr eingetreten ist, um seine Veretzung in den Ruhestand gebeten hat.

Mannheim, 21. März. Der Kommunalverband hat aus dem Jahresrechnung seiner Geschäftsparte durch andere Kräfte geleitet ist die Uebernahme seiner Geschäftsparte durch andere Kräfte geleitet ist.

Waldshut, 20. März. Wie der „Abbotte“ mitteilt, sollen auf dem Hohenwalde wieder eine Anzahl Webstühle für die Seidenweberei in Betrieb genommen werden.

Schlatt u. R., 21. März. Bürgermeister Dege hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt, nach dem er es 15 Jahre lang verwaltet hat.

Karlsruhe, 21. März. Zwischen der Leitung der hiesigen Schießerei-Kommission und deren Arbeiterschaft sind Differenzen entstanden, die nachmittags zu einer Schließung des gesamten Betriebs geführt haben.

Verfassungsfeier im städt. Konzerthaus Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. März. Zur Weihe der neuen Verfassung des badischen Volksstaates, die nunmehr von der Volksgewalt in erster Lesung angenommen wurde, fand gestern Abend im städtischen Konzerthaus ein Festakt statt, zu dem der Kunst- und Kulturrat...

Der Abend begann mit der von dem Orchester des Landesorchesters unter Leitung von Fritz Cortolozis in prächtigem Schwingen gespielten Festmusik (Vorspiel zum Alexanderfest) von Georg Friedrich Händel.

Sodann hielt der Präsident der bad. Nationalversammlung, Abg. Kopf das Podium am der vorläufigen bad. Volksregierung zu danken. Ministerpräsident Geiß hieß die Ergebenen im Namen der Regierung willkommen und dankte den Männern, die am 10. November das Steuer in die Hand genommen haben und unter Einwirkung ihrer ganzen Persönlichkeit nur das Wohl des Volkes und des Landes vor Augen hatten.

Am Frühlingsanfang 1919 sind wir versammelt, die Weihe der Verfassung der neuen badischen Republik feierlich zu begehen. Schon zweimal hat der Frühling dem badischen Volke die Republik gebracht: 1848 in den März- und Apriltagen, als Oeder und Strube im Oberland das schwarz-rot-goldene Banner der deutschen Republik aufstakelten und im Mai/Juni 1849, als in Karlsruhe die erste konstituierende Versammlung die badische Republik verkündete.

Die Weisheit ist die Republik nach kurzer Lebensdauer der revolutionären Bewegung erliegen und nur die Gräber der Gefallenen und der handreichlich Ertrunkenen in Rastatt, Freiburg, Mannheim und von dem Kommando, der in Rabens Gauen für die neue Verfassung unseres Volkes ausgearbeitet worden war.

Über nur ein kleines Häuflein alter Demokraten und Sozialdemokraten war es bald, das in badischen Land und draußen im Vaterland das Gedächtnis der Gefallenen hoch hielt, das die Erinnerung an sie und die badische Republik hoch hielt, und erst als die gewaltige Bewegung des Proletariats, die Marx und Engels im Frühjahr 1848 mit ihrem kommunistischen Manifest mit dem Schladtruf „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“ ihr hat in der Revolution nichts zu verlieren als ihre Ketten und alles zu gewinnen!

Und der Augenblick kam, als nach einem 4 1/2-jährigen Ringen voll nie dagewesenen Heldentums des deutschen Volkes drinnen im Felde und in der Heimat im November 1918 in der Ueberwindung des Bogens das alte monarchistische und militaristische System zusammenbrach, nachdem es sich selber und dem heldenmütigen Volk in wechselhafter Ueberwindung die unüberwindliche Aufgabe des Kampfes gegen die ganze Welt gestellt und darin unterlegen war.

Die rote Fahne lasset wehen hoch auf den Barricaden! Sie flieg' voran der Volkswehr, sie flieg' voran dem Heere! Die Throne geh'n in Flammen auf, die Krone geh'n zum Meere! Die Adler flieg'n die Adeln flieg'n, die Klauen und die Zähne, und keine Zukunft bildet selbst das Volk, das jubelt: —

Und das Volk hat diesmal, dank den revolutionären Erneuerungen der Soldaten und Arbeiter, dank der Diktatur des Proletariats seine Geschichte mächtig und reich in die Hand genommen, und sich in wenigen Stunden und Tagen im ganzen deutschen Reich...

und in Baden kraft eigener Machtvollkommenheit die freieste Verfassung gegeben, die jemals ein Kulturvolk besaßen — die demokratische Republik mit dem freiesten Wahlrecht für alle 20 Jahre alten Staatsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechtes und des Standes.

Es hat die in den schweren Kampfesjahren treu bewährten Frauen, Jugendlichen und Soldaten in seine politischen Reihen als Mitarbeiter und Mitkämpfer aufgenommen und es hat durch die von ihm gewählte verfassunggebende Versammlung nunmehr auch diese Organisationskräfte der Revolution in der neuen Verfassung der demokratischen Republik Baden festlegen lassen, um sie für alle Zeiten gesetzmäßig zu verankern.

Es hat aber weiter durch diese neue Verfassung sich die Möglichkeit gegeben, auch in wirtschaftlicher Hinsicht nach Beilegung der bisherigen verfassungsmäßigen Hemmnisse Ernst zu machen mit der Sozialisierung unseres Wirtschaftslebens, Großgrundbesitz und Großkapitalismus mit ihren gewaltigen Mitteln den Zwecken der Allgemeinheit dienbar zu machen, durch die Vergegenständlichung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln der Gesamtheit des arbeitenden Volkes die materielle Basis zu schaffen, auf der eine neue und höhere Stufe nicht nur materieller Wohlstandes, sondern kultureller, geistiger und sittlicher Wohlfahrt begründet werden kann.

Dazu bedarf es freilich einer energischen und entschlossenen Fortsetzung der Revolution, ihrer Ueberleitung vom politischen auf das wirtschaftliche Gebiet — einer zweiten Revolution in diesem Sinne. Aber die Grund der ersten Revolution, die neue Verfassung, ist das Eingangstor zu der neuen und schöneren Zukunft.

Und darum schämen wir dieses Tor mit unseren Weiseständen, und wenn auch viele im Volk, noch fieberkrank und ermatet von den Kämpfen der 4 1/2 Kriegsjahre und der 4 Revolutionsmonate, zaudernd stehen und in krankhaftem Zauder oder ängstlicher Resignation vor der neuen Aufgabe Arbeit sich scheuen, und sich fragen: wird es denn gehen? dann ruft sie ihnen, froh der erklämpften und festgelegten Verfassungsgrundlage, mit den Worten des Dichters Gottfried Keller, zu:

Es wird schon gehn, rufft in den Lüften Die Kunde, die am frühesten nach; Es wird schon gehn, rufft in den Gräften Ein unterirdisch Wetter nach; „Es geht“, ruffst es in allen Bäumen, Und lieblich wie Schmelzentropfen; „Es geht schon!“ hallt es in den Träumen Der fieberkranken Nation.

grüßen wir die neue Verfassung, grüßen wir die junge badische Republik, das erste zukunftsreiche Kind des neuen deutschen Volksstaates. Die neue badische Verfassung, die neue badische Republik, das badische und das deutsche Volk, in ihrer unzerstörbaren Lebenskraft und Zukunftstreue, sie leben hoch! hoch! hoch!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. März. Die 1. Kompanie des 3. Freiwilligen-Bataillons („Durlach“) wurde gestern mittag durch Ministerpräsident Geiß und den Minister des Innern Dr. Haas begrüßt. In ihren Ansprachen an die in dieser Lage noch aufgestellte Formation betonten beide das Freiheits nicht Bügellosigkeit ist. Auch das neue freie Staatswesen bedarf der Ordnung und der Beobachtung der Gesetze.

Keine Erfahrungsprüfungen für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst. Das Unterrichtsministerium hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach Erfahrungsprüfungen zum Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst, wie sie für die Dauer des Krieges eingeführt wurden — nachdem die Voraussetzungen hierfür in Bezug gekommen sind — vom 1. April ds. J. ab nicht mehr abgehalten werden, soweit die Zulassung zu einer solchen Prüfung nicht schon ausgesprochen ist.

Die Aussicht auf Heimförderung aus der Ukraine ist unseren Soldaten, die dort noch auf die Heimkehr warten, neuerdings eröffnet worden. In Nikolajew am Schwarzen Meer, in Odessa und den umliegenden Orten harren noch ungefähr 10 000 deutsche Soldaten, die aus dem Kaukasus kamen, der Heimfahrt. Die deutschen Soldaten sind im großen und ganzen gut untergebracht, zum großen Teil schlafen sie in Kasernen. Bis Dezember war noch Kernsprüchler mit Deutschland möglich, dann hörte jede Verbindung auf. Schließlich haben die Alliierten versprochen, für eine Rückführung mit der Heimat zu sorgen. Die deutschen Truppen erwarten von Deutschland, daß Dampfer für den Abtransport bereitgestellt würden. Der Oberbefehlshaber der Alliierten hat auch nunmehr seine Zustimmung gegeben, daß die Truppen in die Heimat befördert werden sollen. Es heißt, daß die Heimförderung vor sich gehen soll, wenn die ungefähr 13 000 deutschen Truppen, die noch in Konstantinopel sind, in die Heimat zurückgeführt werden sind. Nur die Verfassung dieser Soldaten in Konstantinopel lagen am 18. Februar verschiedene deutsche Dampfer und ein russisches Logarischschiff, sowie ein türkischer Dampfer vor Anker.

Für die Kriegs- und Zivilgefangenen. Eine auf den Geschäftsjahren des Generalkommandos und der Intendantur des 14. A. R. sowie beim Pferdelaqarett Nr. 588 vorgenommene Listen-Jahresabrechnung der badischen Kriegs- und Zivilgefangenen erbrachte den höchsten Betrag von 883.60 Mk.

Der Lebensbedarfsverein Karlsruhe hielt gestern Abend im Eintrachtssaal seine 54. ordentliche Generalversammlung ab, die angelehnt der wichtigen Tagesordnung von etwa 650 bis 700 Personen besucht war. Die Versammlung verlief vollständig ruhig und sachgemäß. Zum ersten Punkt der Tagesordnung wurde der Verteilung des Reingewinnes entsprechend dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt. Darnach sollen 6 % Dividende auf den Reingewinn von 5 555 010,71 Mk. verteilt werden; ferner werden 5 % Zins auf die Geschäftskaufschüsse vergütet, 10 000 Mk. wurden dem Disziplinarfonds...

10 000 Mk. dem Erneuerungsfonds, 20 000 Mk. dem Kraftwagen-Konto und der Reibtrug von 232.80 Mk. dem Unterstützungs- und Ruhegehaltsfonds zugewiesen. Hieran kam der Revisionsbericht über die im Oktober des vorigen Jahres stattgehabte Revision des Vereins zur Verteilung, der mit voller Zufriedenheit aufgenommen wurde. Der in Punkt 3 vorgesehene Erdbau des statutenmäßig festgesetzten Reservefonds von 120 000 auf 100 000 Mk. wurde zugestimmt. Alsdann wurde zu der mit großer Spannung erwarteten Aufschlagsliste der Geschäftskunden mit erheblicher Majorität durch...

Im Apollo-Theater finden heute Abend große Stadtkämpfe zwischen den einzelnen Ringern statt, wo Jeder mit Jedem ringen muß. Der gestrige Kampf zwischen Elliot und Richter, bei dem Elliot 600 Mk. für den Fall ausgesetzt hatte, daß Richter ihn werfen sollte, endete mit einem Sieg Elliots.

Festhallkonzert. Vorläufig ihr letztes Konzert in der Festhalle gibt die Leibregimentkapelle unter Leitung von W. Bernhagen am Sonntag, den 23. März, nachmittags 4 1/2 Uhr. Der 2. Teil bestehend aus historischer Musik, weist besonders Werke von Adolf Boettge auf.

Erhöhung der Gas-, Strom- und Wasserpreise.

Karlsruhe, 22. März. Beim Bürgerauschuß wird durch den Stadtrat die Zustimmung zur Vervollständigung der Bestimmungen der Gas-, Wasser- und Strom-Bezugs-Ordnung mit Wirkung vom 1. Mai d. J. beantragt. Darnach sollen die Preise für Gas, Strom und Wasser infolge erheblicher Steigerung der Erzeugnisse und Förderkosten (Steigen der Kohlenpreise und der sonstigen Rohstoffe, der Gehälter und Löhne der Beamten und Arbeiter) wie folgt erhöht werden:

- a) für Leucht-, Koch- und Heißgas von 19 Pfg. auf 30 Pfg. für das Kubikmeter.
b) für Gas, das mittels besonderer Vorrichtung und besonderer Gasmesser für Gasmotoren verwendet wird, von 17 Pfg. auf 28 Pfg. für das Kubikmeter.
c) für das durch Müllgasometer abgegebene Gas von 15 Pfg. (wogu eine monatliche feste Gebühr von 1 Mark und bei einem Monatsverbrauch von mehr als 50 Kubikmeter für jeden diese Menge übersteigenden Kubikmeter 5 Pfg. Zuschlag erhoben werden) auf 30 Pfg. (unter Wegfall der festen Gebühr und des Zuschlags für Mehrverbrauch); der Mietzins für das Verleihen von Beleuchtungsgegenständen und Gasochern soll von 10 Pfg. auf 20 Pfg. für den Monat hinausgehoben werden.
d) für Strom zu Beleuchtungs Zwecken von 55 Pfg. auf 65 Pfg. für die Kilowattstunde.
e) für Strom für Kraft- und sonstige Zwecke von 28 Pfg. auf 35 Pfg. für die Kilowattstunde.
f) für Strom zur Treppendeleuchtung (mit Schaktsch) von 6.60 Mark auf 8.40 Mark für jede Glühlampe bis 20 Watt (die Werte für Erhaltung, Unterhaltung und Bedienung der Schaktsch nicht jährlich 12 Mark auf 15 Mark).
g) für jeden durch Wassermesser abgegebene Kubikmeter Wasser von 10 Pfg. auf 15 Pfg.

Strombezug aus dem Murg-Kraftwerk.

Karlsruhe, 22. März. Das Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt berichtet über seine Erfahrungen mit dem Bezug von elektrischem Strom aus dem staatlichen Murg-Kraftwerk für das städtische Elektrizitätswerk im Rheinhafen in den Monaten Januar und Februar ds. J., wie folgt:

Der derzeitige gemischte Betrieb des städtischen Elektrizitätswerkes (Erzeugung eines Teiles des Strombedarfes im eigenen Werk, Abnahme des Restes vom Murgwerk) hat damit ein ungünstigeres Ergebnis, als wenn der gesamte Strom mittelst Dampf im städt. Werk erzeugt würde. Im Monat Januar betragen die Gesamtkosten des gemischten Betriebes 102 300 Mk. und im Februar 92 500 Mk. Wenn der Strom ausschließlich im städt. Werk erzeugt werden würde, hätte er gekostet 99 800 Mk. und 92 200 Mk., wenn er ausschließlich vom Murgwerk geliefert worden wäre 98 100 Mk. und 99 400 Mk. Unter Einrechnung der Kosten für die 20 000 Volt-Leitung Edelsteinhardt-Rheinhafen und der Transformatorstation beim städt. Elektrizitätswerk wird der gesamte Betrieb danach jährlich 26-40 000 Mk. mehr kosten als der eigene Betrieb. Dazu kommt, daß der Stadt durch zahlreiche Betriebsunterbrechungen in der letzten Zeit, die fast ausschließlich auf das Murgwerk zurückzuführen sind (14 von 16 Störungen in der Zeit vom 12. Dezember bis 28. Februar) und durch die Störungen in den Anlagen des städtischen Elektrizitätswerkes selbst, die mittel- oder unmittelbar aus dem Gemeinschaftsbetrieb zurückzuführen sind, Schäden an Maschinen und anderen Einrichtungen entstanden, die zahlenmäßig nicht erfasst werden können. Mit solchen Störungen muß nach Sachlage weiter gerechnet werden, wenngleich anzunehmen ist, daß sie in der Folge weniger häufig auftreten werden.

Das Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt hält für geboten, im Hinblick auf den hohen Preis des Murgstroms, sobald wieder genügend Kohlen beschafft werden können, den Strombedarf in der Hauptsache wieder im Karlsruher Werk zu erzeugen und vom Murgwerk Strom lediglich zu Zeiten höchsten Bedarfs (den sogenannten Spitzenstrom) zu beziehen, wenn nicht für den Strombedarf über dieses Maß hinaus der Grundpreis herabgesetzt wird. Der Stadtrat beschließt, zunächst noch die Erfahrungen einiger weiterer Monate abzuwarten.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten 17. März: Erka, Mutter Ad. Müller, Schreinermeister; Gebrau, Frieda, Julie geb. Beckand; Wilhelm Walter, Vater Wilh. Sander, Metzger. — 20. März: Abia, Vater Alois Kurz, Malchiner. — 21. März: Edwin Werner, Vater Robert Vogt, Inhabler. — 22. März: Lodevika, 18. März: Gottlob Ernst, Expedient, Oehmans, alt 46 J. — 19. März: Sarah, alt 40 Jahre, Oester von Leopold Barth, Maurer; Hans, alt 37 Jahre, alt 37 Jahre. — 20. März: Amalie Wauer, alt 76 Jahre, Witwe von Theodor Wauer, Betriebssekretär; Nina, alt 1 Jahr 3 Monate 1 Tag, Vater Theod. Vogel, Tagelöhner; Felix, alt 1 Jahr 3 Monate, alt 62 Jahre. — 21. März: Gertrud, alt 62 Jahre, Oester von Leopold Barth, Maurer; 22. März: 2 Uhr: Karol, Karol, Wauer's-Oberst, Amalienstr. 15; 3 Uhr: Dr. Franz Salmann, Stadtkr., Maximilianstr. 4; 4 Uhr: Amalie Wauer, Betriebssekretär's-Witwe, Weidenstraße 34.

Aufzüge u. Krane jeder Betriebsart liefert Ad. Saiser Maschinen-Stuttgart Fabrik

Bei Kopfschmerz Irovanille ärztlich bezwungen Unilberstoff in seiner rechen und vorzüglich Wirkung. Erhältlich in 1781 Apotheken. Vorzüglich gegen Influenza und spanische Krankheit. Seit 16 Jahren arbeiten wir um die

Mottenwürmer im Inneren der Bekleidung von Stoff, Wolle, Seide etc. Verdrängen, Motten zu vernichten und sie uns nun gelangen ein Verfahren beruht in Anwendung zu bringen, daß die absolut zuverlässige Bekämpfung derselben samt Brut erfolgt, ohne die heute so wertvollen Gegenstände irgendwie zu beschädigen. Wolle, Seide etc. sind nach der Behandlung sehr lustig und sehen wie neu aufgearbeitet aus. Vollständig geruchlos Verfahren. Entomolog-Anstalt Anton Springer, Klingerstr. 51, Tel. 2340.

Bekanntmachung.
Die öffentliche Zeichnung der im Jahre 1919...
den 11. März 1919.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.
Der hiesige ist ein französischer Offizier in der...
den 7. März 1919.
Das Bäckermeisteramt.

Pferdefleisch.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung...
den 22. März 1919.

Stammholzversteigerung.
Die Gemeinde Göttingen...
den 22. März 1919.

Stammholzversteigerung.
Die Gemeinde Göttingen...
den 22. März 1919.

Sauerkraut
zu verkaufen an Werktagen von 9 bis 11 Uhr...
den 21. März 1919.

Saure Rüben
zu verkaufen von 2 bis 4 Uhr nachmittags...
den 21. März 1919.

Treiwillige Versteigerung von Häusern.
den 22. März 1919.

Defektive Rulo
zu verkaufen an Werktagen von 9 bis 11 Uhr...
den 21. März 1919.

Städt. Vierortbad
Heißluft- u. Dampfbad
Elektrische Lichtbäder

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schulschreiben, Rundschreiben
Lehrer Strauß, Avenstr. 15, II. Etage.

Waffen-Ratze
führt sämtl. Res. u. Waffen aller Art

Waffen-Ratze
führt sämtl. Res. u. Waffen aller Art

Blusen
in reicher Auswahl eingetroffen

Blusen
in reicher Auswahl eingetroffen

Weiße Stoffschuhe
für Kommunion

Taschenlampen-Batterien
großes Lager, stets frisch

Manölinen, Gitarren, Zithern, Harmonikas
zu verkaufen

Kaufe
fortwährend überbeten

Ich zahle
gute Preise für Döbeln

Grammophon-Platten
alle, gebrochene Platten

Odeon Musikhaus
Karlsruhe i. S.

Alles Gold u. Silber Brillanten
kauft zu höchst. Preisen

Fleischhachmaschinen
Original Alexander

Rauvorstien Rohhaare
kaufen gegen sofortige

Heiratsgesuche
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Thermalbad Krozingen
Heisse Quelle, reich an Kohlensäure.

Zerrissene Streimpe und Socken
werden wieder wie neu hergerichtet.

Maschinenöl Zylinderöl
Cons. Maschinenfett Treibriemenwachs

Lederöl Lederfett
Wagenfett Hufeit

Schöffler & Wörner
Badische Gummi- und Packungs-Industrie

Erfindungen
Wegen Ungenauigkeit

Patent-Bureau
Gebräuchl. u. H. H. H. H.

Achtung!
Bücherei, Drogerien, Parfümerien.

Welche Firma
würde den Verkauf ihrer Produkte in besserer

Zu verkaufen!
Haus mit Bädern in verkehrsreicher Straße

Zu verkaufen!
Geschäftshaus mit Bade-Anstalt

Zu verkaufen!
Geschäftshaus mit Bade-Anstalt

Zu verkaufen!
Geschäftshaus mit Bade-Anstalt

Zu verkaufen!
Geschäftshaus mit Bade-Anstalt

Zu verkaufen!
Geschäftshaus mit Bade-Anstalt

Zu verkaufen!
Geschäftshaus mit Bade-Anstalt

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Heirat.
Beamter, 34 Jahre, wünscht die Bekanntschaft

Heirat.
Junge Fräulein mit 14000 Mark

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
 Schwarzwald Schülerheim 2957a Gegründet 1876
 1) Handelsabteilung mit Akademiekurs — auch für Mädchen.
 2) Realabteilung mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung.
 (Seit Herbst 1914 — 200 Einj.-Berecht.) Prosp. u. n.ä. Auskunft gibt d. Schultg.
 Neu-Aufnahme am 23. April 1919

Städtische Handelsschule.
 Am Sonntag, den 24. ds. Mts. wird in sämtlichen Abteilungen der Unterricht wieder aufgenommen.
 Die **Wirtschafts** haben im Schulhaus Gartenstraße 22.
 Die **Jahresklassen** in der neuen Gewerbeschule Adlerstraße 20.
 Stundenplanmäßig zu erscheinen.
 In den Schulen für erworbene Kaufleute kann der Unterricht vorläufig nicht fortgesetzt werden.
 4717.2.3 Das Rektorat.

Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck
 (1892 gepr. Privatschule) (Württemberg) mit rascher u. erfolgreicher Vorbereitung auf das **Einjährigen-Examen** (auch für Volksschüler) **Prima-Reife, Abitur** (real. u. human.)
Handelsschule mit Jahres- u. Halbjahreskursen zu gründl. kaufm. Ausbildung, Semesterheim Vorz. Verpflegung auch in gegenwärtiger Zeit. Park, Prospekt u. nähere Auskunft durch Direktor Ahlmer. 2527
 Neuaufnahme am 23. April 1919

Technikum Strelitz
 (Mecklenburg.)
 Gesamtes Ingenieur- und Baufach. Beginn 7. April und 10. Okt. Kriegsbereitigt. Ermäßig. Progr. ums.

Danksaugungen.
 Die Unterzeichneten erklären, daß sie in kurzer Zeit bei **Pauline Weber, Gerichtstraße 28**, das **Wäschereiwesen** gründlich erlernt haben. Mit Freude hiermit **Pauline Weber** unseren herzlichsten Dank aus und können die **Mts. u. Zulassung** jeder Dame bestens empfehlen.
 Anna Kluge, **Gerichtstraße 45/78**
 Gina Böhm, **Gerichtstraße 45/78**
 Daselbe bezeugen auch wir im **Adress- und Mantelbuch** u. sprechen **Pauline Weber** unsern besten Dank aus und können denselben nur empfehlen.
 Gina Böhm, **Gerichtstraße 45/78**

Patentanwalt A. Ohnismus,
 bisher Straßburg i. E. jetzt 602
 Karlsruhe, Friedenstr. 18, prt.

Geschäfts-Empfehlung.
 Im Anfertigen seiner Damen- u. Herren-Bekleidung **nach Maß** sowie im Umarbeiten alterer Kleidungsstücke empfiehlt sich unter bester Ausführung **Markus Huber** Damen- u. Herrenschneider **Gertrudenstraße 1, 1. Stod.** 37447.5.2
Geschäfts-Empfehlung.
 Bringt mein **Maß- und Reparaturgeschäft** in empfehlende Erinnerung. Rasche Bedienung. Keine Wartezeiten. Willigste Preise werden für mich u. angesetzt.
 Adressbuch **S. Salzmann, Schuhmacher, Kreuzstraße 22** 37005.2.3

Pläne, Zeichnungen
 etc. schnellste u. beste Vervollständigung bei 14709*
S. Thoma Nachf., Elektr. Lichtpausanstalt, Kaiser-Allee 20. — Telefon 5026.

Bad. Kleider-Klinik
 Zirkel 30 gegenüber per „Bad. Presse“ Tel. 4120
 Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Anstalt.
 Um Änderungen jeglicher Art werden unter Garantie für tadellosen Sitz ausgeführt. Prompte Bedienung. Billige Preise.
 2409.14.7 **Wolf Amstowski.**

Kaufe Silber und Altsilber, Bestecke u. i. w.
 zu höchsten Preisen. Angebote unter Nr. 514407 an die „Bad. Presse“ erbeiden. 3.3

Gebr. Möbel, einzeln, sowie ganze Haushaltungen, Küchen- u. Schlafzimmer, Gardinen, Teppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Wäsche, Grammophone, Nähmaschinen, sowie in höchsten Preisen. Karabanas, Bahnerstraße 50 — An- und Verkauf.

Kaufe Blätter
 von Edelsteinen, Stein- und Basaltsteinen, feine trockene Ware, sowie beim Verladen. Preisliste, welche auf Anfrage sofort zugesandt wird. **Wiederholte (Tommasini) Kaufe** in 35180.2.1
F. Thiem, Haldensberg, Hotel Bayerischer Hof.

Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden
 Karlsruhe, Georgfriedrichstr. 2. 11804
 Eigene Fachheilmethoden für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vorfall, von Nieren-, Harnleiden, (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrläuten, Blennorrhoe, Hämorrhoiden. — Broschüren: „Nervenschwäche“, „Augendiagnose“, „Selbstarzt“ A 2.

Habe mich als Dentist hier niedergelassen.
Franz Gaa
 Mathystrasse 35, 2. St. am Sonntagsplatz.
 Sprechstunden: 9—1, 3—6 Uhr. B11237

Ad. Hepting, Dentist
 Karl-Friedrichstr. 19, II am Rondellplatz. B10193.6.4
 Sprechstunde von 9—12 und 2—6 Uhr.

Jagd!
 Wer eine (Hühner-) Jagd sucht, gebe eine diesbezügliche Anzeige in den Deutschen Jäger-Rundschau. Eine solche Anzeige führt in den meisten Fällen zu einem günstigen Resultat. Wer eine Jagd abzugeben hat, soll dies sofort veröffentlicht. Zahlreiche Reflektanten, sowie Preis-Zettelchen warten darauf. Immobilienanzeigen bringen glänzenden Erfolg. 3235a

A. Nulfinger
 Dorfstraße 4. Telefon 1700. Spiegel.

Stimmungen
 an 4603
Flügel, Pianos und Harmoniums
 sowie jede vorkommende Reparatur wird pünktlich und zuverlässig von erstklassigem Fachmann ausgeführt. Klavertechniker und Reinstimmer **Adolf Schnarrenberger** Weltzienstr. 18 II. — Fernspr. 4184.

Berriffene Strümpfe
 werden wieder wie neu hergerichtet, ohne daß die Längen kürzer werden. 36510
Strümpfweberei Waldbornstr. 21 (Bo. D.) Verkauf v. Alb. Spiral-Strümpfbändern

Vorteilhaftes Angebot!!
 Prima Batterien, 4,5 Volt. Mk 1 30
Taschenlampen, kompl. mit la. Batterien und Metalladlampe
 Serie I Serie II Serie III Serie IV
 2.75 3.75 4.75 5.75
Taschenlampen-Akkumulatoren A 6. — Sämtl. elektr. Schwachstrom-Artikel. Sofort lieferbar. Versand an Private.
Mannheimer Elektro-Centrale Mannheim II. 2. 7. 8212a

Verlangen Sie 4044
Deutschen Blum-Tee
 (vorzüglich in Geschmack)
 100 Gramm-Paket 60 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
S. Blum
 Teefabrik - Karlsruhe, Kaiserstr. 200. Tel. 267.

Man verlange in den Geschäften **Peska-Kerzen** (Patent-Sparkerzen)
 Für 10 Wfa. tägl. Stundenlang ein tadelloses Kerzenlicht. Prospekt übersendet **Peska-Kerzen-Vertrieb Karlsruhe i. G.** Herrenstr. 60, part. 35068.4.3
 Durlach: Danststr. 74 (Central-Drog.)

Ergrautes Haar
 erhält prächtige Farbe mit **Hennison-Haarfarbe „Juleo“**. Unschädlich! Fl. 2.60. Fl. 4.675
 Blond, braun, schwarz, Groß- u. Kleinstöpfe. **Kaiserstr. 201 u. Internationale Parfümerie, am Marktplatz. 1621**

Email-Geschirre
 wird dauerh. repariert (nicht gelötet). **Geschirre-Reparatur-Anstalt** Körnerstr. 33, Hof. Telefon 1421.

SAMSON & Co.
 Atelier für moderne Bildkunst 7 Kaiserpassage 7
 Erstkl. Aufnahmen für Bilder. Postkarten. . . . Passbilder. . . . Vergrößerungen in neuzeitlichen Verfahren.

Weißer Stoffschuhe
 wie Spanischschuhe, Halbchuh u. Schnürschuh für Kinder und Erwachsene werden angefertigt. 31070
Wilh. Böhm, Taunusstr. 38.

Musruß
 am Eintritt in die beim 2. Badischen Drag. Regt. Nr. 21 aufzunehmende **Bad. Freiwilligen-Eskadron Nr. 2.**

Auf Anordnung der vorläufigen Badischen Volksregierung hat das General-Kommando XIV. A. R. die Aufstellung einer Freiwilligen-Eskadron bei dem unterzeichneten Regiment in Bruchsal verfügt. — Schutz der badischen Heimat, des deutschen Vaterlandes und Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung sollen ihre schönen Aufgaben sein.
 Mit besonderer Freude würden zahlreiche Meldungen früherer gelber Dragoner begrüßt werden. Sont werden ehemalige Kavalleristen und am Maschinen-Gewehr ausgebildete Mannschaften angenommen.
 Die Freiwilligen werden, soweit die vorhandenen Bekände reichen, vollständig neu ein-gekleidet.
 In die Eskadron Eintretende erwerben damit das Vorkaufsrecht auf Einstellung in eine zukünftige Reichs- und Postwehr und somit die Sicherung ihrer militärischen Zukunft.
 Bedingungen zur Einstellung:
 a) Geborene Badener oder solche, die sich schon länger in Baden aufhalten und sich hier heimisch fühlen.
 b) Felddienstfähigkeit.
 c) Beweisen einjähriger Kriegsvorderfahrung.
 d) Verpflichtung zu strenger Disziplin, Unterordnung unter die Vorgesetzten und Achtung der bestehenden Gesehe.
 e) Einwandfreie Dienstreue. Mannschaften mit zahlreichen Vorkursen oder mit Ehrenzeichen sind ausgeschlossen.
 f) Verpflichtung zum Schutze des deutschen Reiches in geschlossenen badischen Formationen.
 g) 14-tägige Probezeit, dann einmonatliche Ausbildung.
Gebührenliste:
 Wohnung nach den Dienstgraden.
 a) Mindestens 30 Mk. monatlich.
 b) Zulage 4 Mk. täglich.
 c) Freie Verpflegung.
 Meldungen: Mannschaften des Beurlaubtenstandes durch das zuständige Bezirkskommando. Mannschaften, die sich noch im Dienst befinden, bei ihren Truppenstellen. 3101a
 Das Geschäftszimmer des Regiment befindet sich in Bruchsal im Schloß.
2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21. Major und Regiments-Führer.

Grenzschutz-Dt.
 Die bolschewistische Welle droht Deutschland zu vernichten, die Polen rufen weiter! **Laßt Deutschland nicht untergehen.**
 Zieht Euch zusammen im Grenzschutz-Dt. Willkommen sind alle felddienstfähigen, moralisch einwandfreien u. militärisch ausgebildeten Leute, die mindestens 1/2 Jahr im Volontärs-Eskadron, oder Bataillon, oder einer Sanitätsformation oder im Bionierwesen praktisch Dienst getan oder die als Angehörige der Radfahrer-, Eisenbahn-, Flieger- oder Kraftfahrtruppen und des Trains im Operations- oder Stappengebiet ebensolange praktisch tätig waren. Ordnungsmäßige Entlassungspapiere (Militärpaß) sind mitzubringen oder wenigstens zivilbehördliches Führungszeugnis.
 Bedingungen: Dienstverpflichtung 6. Monat zu Monat mit 1/2 monatlicher Kündigung am 1. und 15. des Monats.
 Gebührene: Mobile Wohnung nach den Dienstgraden, mindestens 30 Mk. monatlich 5 Mk. tagl. Zulage. Familienunterstützung, Unterkunft, Verkleidung wie im aktiven Heer.
 Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften aller Waffen folgt dem Rufe der deutschen Republik. **Auskunft** erteilen alle Regimenter, Garnison-Bezirkskommando und Landratsämter, insbesondere Sachverständige nach Danzig zu erbitten sind.
Haupt-Verbedbüro: Danzig, Altes Weinhöfenuntergasse 1-2 (Nähe Hauptbahnhof). **Indektion der Freiwilligen-Formationen für Grenzschutz Dt. Danzig.** 2811a

Achtung Freiwillige!
 Angehörige der **Nachrichtentruppe**
 Unteroffiziere u. Mannschaften, Fernsprecher, Funker, Fahrer.
 In vielen Geleichen und Schichten, in allen Teilen Europas und sogar weit darüber hinaus hat für die Infanterie u. Artillerie ihr Gebührendem unterstellt. **Wollt Ihr nun den Brüdern auf der Heimat heiligem Boden nicht auch wieder helfen?**
 Meldungen zum freiwilligen Eintritt in die Freiwilligen-Nachrichtentruppe bei der 28. Inf. Div. werden entgegengenommen beim Nachrichten-Bataillon 14 in Breiten oder durch ausländisches Bezirkskommando.
 Bedingungen: Wohnung nach Dienstgraden mindestens 30 Mk. monatl. tägliche Zulage 4 Mk.; freie reichl. Verpflegung. 1-monatliche Verpflegung mit 14-tägiger Probezeit.
Stemmermann, Oberleutnant u. Führer.

Schmuckstücke
 mit feinen Brillanten, Perlen u. Farbsteinen, Perlkolliers, Altgold und Silbergegenstände kauft zu hohen Preisen
Heinrich Paar, Hofjuwelier, Karlsruhe Kaiserstr. 78 am Marktplatz.

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe, Telefon 1846.
Frühjahrs- u. Seiden-Mäntel, Seiden- und Moiré-Jacken, Jackenkleider, Röcke, Blusen, Seiden- und Voilekleider, Konfirmanden- u. Kinderkleider.
 Billige Preise. 4376 Keine Ladenspeisen.

Postversand-Kisten
 aus brauner Patent-Kraftpapier D. R. P. m. einem befest. Hart. Holzstücken i. Bindenverbindung. **Verpackung** billiger im Preis als **Erkarton** leichter im Gewicht als **Erkarton** bei gleicher Stabilität liefern und erbiten Anfragen mit **Gebührenanbehalten** bei **Schmidt & Winkler, Fabrik- u. Handels-Geschäft** Schloß m. L. G. Sittlerstr. Friedrichstr. 49/51. 344a

Erfurter Gemüse-Sämereien
 über 100 versch. Sorten, nur feinstes Material, sele aufbewahrt, sowie in **Beuteln** mit Kulturangeweiung, Preisliste auf Anfrage.
Julius Schaefer, Durlach. Hauptstraße 4. **Blum-Druckerei z. Haldensberg.**

Korsetten
 Verkauf nur solange Vorrat. Spezial-Abt. Korsetten I. Stock. Probiersalon
Preiswerte Korsetten
 Korsett langhültig 7.75
 Korsett lange Form aus gutem Stoff 17.50
 Korsett lange Form aus starkem Stoff mit Halter 21.75
 Korsett langhültig, sehr gute Form extra stark 23.50
 Korsett aus gutem gestreuten Draht, langhültig mit Halter 29.50
 Korsett aus weiß starkem Damast, gute lange Form, langweil. m. Halt. 35.50
Büstenhalter u. Umstandskorsetten in guten Qualitäten u. großer Auswahl.
Geschwister KNOPF

ODEON-MUSIKHAUS
 KARLSRUHE
 Die neuesten **Beljournale** sind eingetroffen u. ist es ratsam, die **Zeige** von jetzt ab u. den Sommer über zum **Verändern** zu geben **Danzigstr. 8, Barterre, Ecke Akademiestraße.** 311000

Die neuesten Beljournale sind eingetroffen
 u. ist es ratsam, die **Zeige** von jetzt ab u. den Sommer über zum **Verändern** zu geben **Danzigstr. 8, Barterre, Ecke Akademiestraße.** 311000

ODEON-MUSIKHAUS
 KARLSRUHE
 Die neuesten **Beljournale** sind eingetroffen u. ist es ratsam, die **Zeige** von jetzt ab u. den Sommer über zum **Verändern** zu geben **Danzigstr. 8, Barterre, Ecke Akademiestraße.** 311000

Schmuckstücke
 mit feinen Brillanten, Perlen u. Farbsteinen, Perlkolliers, Altgold und Silbergegenstände kauft zu hohen Preisen
Heinrich Paar, Hofjuwelier, Karlsruhe Kaiserstr. 78 am Marktplatz.

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe, Telefon 1846.
Frühjahrs- u. Seiden-Mäntel, Seiden- und Moiré-Jacken, Jackenkleider, Röcke, Blusen, Seiden- und Voilekleider, Konfirmanden- u. Kinderkleider.
 Billige Preise. 4376 Keine Ladenspeisen.

Postversand-Kisten
 aus brauner Patent-Kraftpapier D. R. P. m. einem befest. Hart. Holzstücken i. Bindenverbindung. **Verpackung** billiger im Preis als **Erkarton** leichter im Gewicht als **Erkarton** bei gleicher Stabilität liefern und erbiten Anfragen mit **Gebührenanbehalten** bei **Schmidt & Winkler, Fabrik- u. Handels-Geschäft** Schloß m. L. G. Sittlerstr. Friedrichstr. 49/51. 344a

Erfurter Gemüse-Sämereien
 über 100 versch. Sorten, nur feinstes Material, sele aufbewahrt, sowie in **Beuteln** mit Kulturangeweiung, Preisliste auf Anfrage.
Julius Schaefer, Durlach. Hauptstraße 4. **Blum-Druckerei z. Haldensberg.**